



Eine mehrtägige Tour mit dem E-Bike oder Gravelbike will gut vorbereitet sein.

Foto: Rene Schmidt/ Adobe Stock

Radreisen 2026: E-Bike-Touren und Bikepacking

Ob Transalp-Tour oder Pilgern by Bike: So finden Sie die passende Radreise

Kaum ein touristisches Segment ist nach wie vor so gefragt wie der Urlaub auf zwei Rädern. Im Jahr 2025 haben rund 3,3 Millionen Menschen in Deutschland mehrere Tage Urlaub mit dem Fahrrad gemacht, wie der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club

(ADFC) ermittelt hat. Ein Impulsgeber dabei ist das E-Bike. Steigungen verlieren ihren Schrecken und die Distanzen werden planbarer. Wer mehrere Tage mit E-Bike oder Gravelbike (geländegängige Rennräder) unterwegs sein will, muss sich dennoch vorbereiten. Denn

Route, Rad und Ausrüstung müssen zusammenpassen. Ein Überblick.

Klassische Radreisen: Organisiert unterwegs mit dem E-Bike Für viele beginnt der Radurlaub klassisch organisiert. Die Tour ist gebucht, das Gepäck wird transportiert, die

Etappen stehen fest. Meist geht es mit dem Bus los, die Räder fahren auf dem Anhänger mit. Gefahren wird auf bekannten Strecken wie Donau-Radweg, Ostseeküste oder über die Alpen.

Typische Vertreter sind die Touren- und Trekking-E-Bikes der Marken Pegasus, Kettler, Cube, Kalkhoff, Riese & Müller, KTM oder Hercules. Sie sind mit stabilen Gepäckträgern, einer komfortablen Geometrie und meist aufrechter Sitzposition ausgestattet und ihre Akkus sind auf Langstrecke ausgelegt.

E-Bike: Mehr Reichweite, mehr Zielgruppen

Im Zentrum steht der Antrieb. Systeme von Bosch und Shimano dominieren den Markt, dazu kommen Hersteller wie Yamaha, Brose oder zunehmend auch Pinion mit integrierten Antriebseinheiten. In der Praxis arbeiten die meisten Tourenräder mit Mittelmotor, kombiniert mit Akkus zwischen 500 und 750 Wattstunden.

Je nach Unterstützungsstufe sind damit Reichweiten von 80 bis 150 Kilometern realistisch, in flachem Terrain auch mehr. Geladen wird in der Regel

über Nacht in der Unterkunft, viele Anbieter richten ihre Etappen inzwischen genau nach diesen Ladezyklen aus.

In jedem Fall hat das E-Bike Radreisen spürbar verändert. Was früher an Kondition oder Zeit gescheitert ist, lässt sich heute deutlich entspannter planen. Steigungen verlieren ihren Schrecken, Gegenwind wird kalkulierbar, und auch längere Etappen bleiben so machbar.

Dazu kommen neue Typen wie SUV-E-Bikes, die für mehr Komfort auf unbefestigten Wegen sorgen. Unterm Strich bedeutet das: Mehr Menschen fahren mehrtägig Rad. Und sie fahren Strecken, die sie sich früher nicht zugetraut hätten.

Bikepacking: Unterwegs mit Gravelbike und leichtem Setup

Parallel dazu hat sich mit dem Bikepacking eine weitere Form des Radreisens etabliert. Gefahren wird mit Gravelbikes oder leichten Tourenrädern, die über 40 bis 50 Millimeter breite Reifen, mehrere Montagepunkte am Rahmen sowie eine Geometrie verfügen, die auch mit Gepäck für Stabilität sorgt. Die Räder stammen von Mar-

ken wie Rose, Surly, Salsa, Pivot oder Marin und eignen sich für längere Gravel- und Mehrtagestouren.

Anstelle klassischer Packtaschen kommt ein kompaktes Setup zum Einsatz. Unter dem Sattel befindet sich die „Arschrakete“, eine Satteltasche für Kleidung. Diese wird ergänzt durch eine Rahmentasche sowie die „Lenkerrolle“ oder „Heckflosse“ für Schlafsack oder Zelt. Hersteller wie Ortlieb, Apidura oder Restrap haben dafür eigene Systeme entwickelt. Diese liegen eng am Rahmen und halten das Rad auch auf Schotter, bei hohem Tempo oder in längeren Abfahrten stabil.

Bikepacking: So gelingt der Einstieg

Viele starten beim Bikepacking direkt vor der eigenen Haustür. Gerade rund um Schleswig-Holstein und entlang der Küste bieten sich kurze Touren oder sogenannte Overnighter an.

Wer so einsteigt, merkt schnell, dass weniger die Strecke, sondern die Vorbereitung von der Ausrüstung bis zur Etappenplanung entscheidend ist. cs

Zwischen Herzklopfen und Horizont: Auf dem e-Bike die Welt neu entdecken

Anzeige



e-motion e-Bike Welt Lübeck | Daimlerstraße 14 a | 23617 Stockelsdorf
0451 30 40 50 21 | luebeck@emotion-ebikes.de | emotion-ebikes.de/luebeck

Es gibt Momente, da macht Radfahren einfach glücklich. Wenn die Sonne durch die Baumwipfel fällt, die Felder sich weit vor dir ausbreiten und der Blick bis zur Ostsee reicht. Mit einem Touren- oder Trekking e-Bike werden diese Momente noch größer: Steigungen fühlen sich leichter an, Wege werden weiter und selbst ein spontaner Abstecher wird zum kleinen Abenteuer.

Gerade rund um Lübeck zeigt sich, wie gut sich nachhaltige Mobilität anfühlen kann. Einfach losfahren, draußen unterwegs sein und dabei weiter kommen, ohne sich zu verausgaben. Das e-Bike erweitert nicht nur den Radius, sondern macht aus Bewegung eine neue Form von Freiheit – leise, effizient und mitten im Alltag integrierbar.

Ob alleine, zu zweit oder mit Freunden: Es geht nicht um Tempo, sondern um Entschleunigung mit Rückenwind. Jeder neue Weg bringt kleine Entdeckungen, jede Strecke macht Lust auf mehr.

Damit sich genau dieses Gefühl einstellt, braucht es das passende Rad. Bei der e-motion e-Bike Welt Lübeck findest du eine große Auswahl an Touren- und Trekking e-Bikes – unter anderem von Kalkhoff, Velo de Ville, Riese & Müller und Gazelle. Herstellerunabhängig beraten, ausprobieren und direkt vergleichen. So entsteht schnell ein Gefühl dafür, welches e-Bike wirklich passt.

Und weil Vertrauen gerade auf längeren Strecken entscheidend ist, gehört auch der Blick auf die Technik dazu. In der TÜV-zertifizierten Werkstatt sorgen wir dafür, dass jedes e-Bike zuverlässig, sicher und bereit für die nächste Tour ist.

Die neuen 2026er Modelle stehen bereit. Wer Lust hat, Lübeck und seine Umgebung neu zu entdecken, findet bei e-motion den perfekten Ausgangspunkt.

Einfach vorbeikommen, aufsatteln und losfahren.

So ist man mit Kindern sicher auf Tour

ARAG-Experten erklären, was Eltern beachten müssen

Ist die Radtour für den Nachwuchs noch zu anstrengend, können Eltern auf Kindersitz, Anhänger oder Lastenrad zurückgreifen. Kindersitze werden am Lenker oder auf dem Gepäckträger montiert. Wichtig sind geschützte Fußstützen, damit die Füße nicht in die Speichen geraten. Kindersitze bieten den Vorteil, dass das Kind nah bei der begleitenden Person sitzt, was die Kommunikation erleichtert. Allerdings wirkt sich bei einem Sturz die Fallhöhe direkt auf das Kind aus, so die ARAG-Experten.

Fahrradanhänger bieten dagegen mehr Platz, Witterschutz und eine stabilere Sitzposition. Auf längeren Strecken können Kinder darin auch schlafen. Erlaubt ist der Transport von bis zu zwei Kindern unter sieben Jahren. Für Kinder mit Behinderung gilt diese Altersbegrenzung nicht. Die ziehende Person muss in beiden Fällen mindestens 16 Jahre alt sein. Damit Anhänger im Straßenverkehr besser wahrgenommen werden, gibt es auch bei ihnen eine gesetzlich vorgeschrie-

bene Beleuchtung, die abhängig von der Breite des Anhängers ist. Außerdem empfehlen die ARAG-Experten eine gut sichtbare Sicherheitsfahne mit Blinklicht sowie eine eigene Bremse am Anhänger.

Lastenfahrräder sind vor allem bei größeren Familien beliebt. Studien der Unfallforschung der Versicherer weisen jedoch darauf hin, dass insbesondere dreirädrige Modelle kippanfällig sein können und kaum Schutz für Kopf und Oberkörper bieten.